IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Hessischer Regionaldatenreport

August 2026

Indikatoren zur Einschätzung Regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu drei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II
- Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen Branchen und Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.2).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden.[1]

1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt in Zeiten von Strukturwandel, Digitalisierung und KI-Anwendung sowie demografischer Veränderungen einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** von **2023 bis 2026**, jeweils im Monat Juni gemessen, zeigten unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen[2]. Besonders **starke Beschäftigungsrückgänge** wurden im verarbeitenden Gewerbe deutlich. Dort sank die Beschäftigtenzahl in Hessen seither um sechs Prozent. Auch im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation (-3 Prozent), im Baugewerbe und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (-2 Prozent) ging die Zahl der Beschäftigten deutlich zurück. Während sich in diesen Wirtschaftszweigen schon seit 2024 deutlicher Beschäftigungsabbau zeigte, stellte sich dieser **erst zeitlich verzögert** bei der Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen ab 2025 dar. Zwischen Juni 2025 und Juni 2026 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen um zwei Prozent ab und in Erziehung und Unterricht um ein Prozent. In der Branche Verkehr und Logistik **verlangsamte sich der Beschäftigungsaufwuchs** mit einem Prozent zwischen Juni 2025 und 2026 im Vergleich zu den Vorjahresmonaten stark. Eine ähnliche Entwicklung wurde auch in der Öffentlichen Verwaltung deutlich. Nach einem

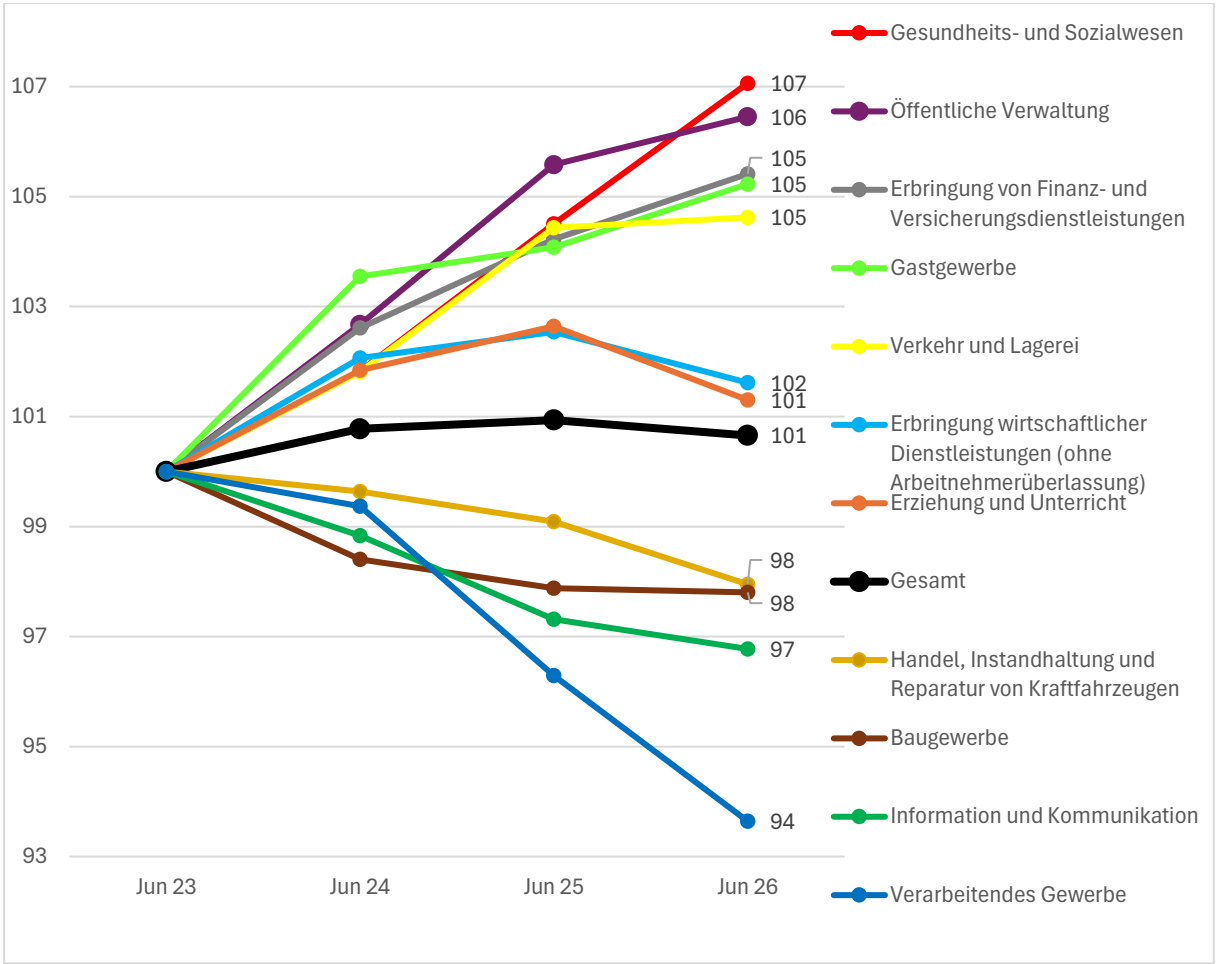
[1] In den vorherigen Regionaldatenreports wurde zudem die Lage in einzelnen Berufsgruppen betrachtet. Die dort zugrunde liegenden Daten werden jedoch nur einmal jährlich aktualisiert und beziehen sich noch auf den 30. Juni 2025. Aufgrund der aktuell dynamischen Lage eignen sich diese Daten für eine angemessene aktuelle Beschreibung nicht. Sobald Daten zum Stichtag 30. Juni 2026 vorliegen, wird die Betrachtung einzelner Berufsgruppen wieder aufgenommen.

[2] Mit dieser Ausgabe des Hessischen Regionaldatenreports wird die Abbildung der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich der Branchen verändert. Die bisher genutzten Halbjahresabstände der Messzeitpunkte werden auf einen Messzeitpunkt pro Jahr reduziert. Damit können die unterjährig relevanten Schwankungen in der Beobachtung besser ausgeblendet werden. Allerdings sind die Veränderungen am aktuellen Rand damit auch weniger genau darstellbar. Jedoch werden mit der jetzt gewählten Darstellung die längerfristigen Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen im Branchenvergleich leichter ablesbar und können gerade bei strategischen Fragestellungen genauere Antworten liefern.

starken Beschäftigungsaufwuchs bis 2025 kann danach eine Verlangsamung dieses Prozesses abgelesen werden. Auch beim Gastgewerbe wurde über den gesamten Zeitraum Beschäftigungswachstum sichtbar, jedoch in den einzelnen Jahren mit unterschiedlicher Dynamik. Einzig die Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und das Gesundheits- und Sozialwesen zeigten im Vergleich der Monate Juni 2023 bis 2026 eine relativ **kontinuierliche Zunahme der Beschäftigtenzahlen** um fünf bzw. sieben Prozent.

ABB. 1: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ANZAHL VON BESCHÄFTIGTEN* IN HESSEN BIS JUNI 2026 IM VERGLEICH ZUM BASISMONAT JUNI 2023, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Juni 2023 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für den Monat Juni wird in den folgenden Jahren die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert vom Juni 2023.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Tab. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl Beschäftigter* in Hessen im Juni 2026 bezogen auf den Indexwert von 100 Prozent im Juni 2023 sowie Beschäftigtenzahlen für den Monat Juni in diesem Zeitraum, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*				Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Juni 2026 bezogen auf den Basismonat Juni 2023
	im Juni 2023	im Juni 2024	im Juni 2025	im Juni 2026	
Gesamt	3.074.586	3.098.429	3.103.360	3.094.800	101
Gesundheits- und Sozialwesen	400.610	407.932	418.649	428.900	107
Öffentliche Verwaltung	170.687	175.252	180.208	181.700	106
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	151.310	155.262	157.702	159.500	105
Gastgewerbe	125.062	129.502	130.162	131.600	105
Verkehr und Lagerei	217.257	221.195	226.895	227.300	105
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	484.166	494.173	496.460	492.000	102
Erziehung und Unterricht	123.988	126.276	127.263	125.600	101
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	419.087	417.574	415.272	410.500	98
Baugewerbe	157.356	154.840	154.016	153.900	98
Information und Kommunikation	129.166	127.662	125.696	125.000	97
Verarbeitendes Gewerbe	454.173	451.302	437.336	425.300	94

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Juni 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

Die **Übergänge von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellen weitere Indikatoren für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage von Wirtschaftszweigen dar. Es liegen jedoch bislang keine neuen Daten für diesen Indikator vor, weshalb die folgende Darstellung aus dem vorherigen Regionaldatenreport (Nr. 63) übernommen wurde.

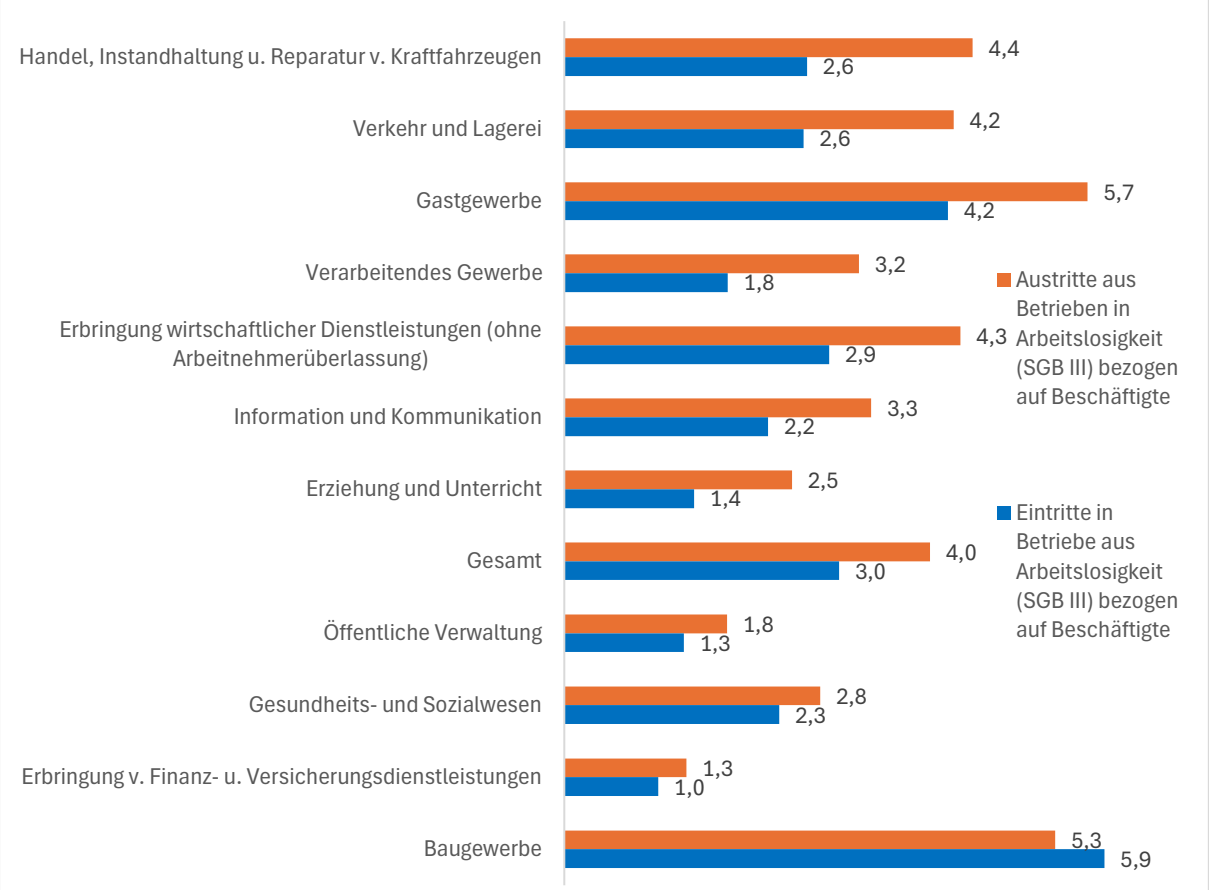
1.2.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

Abbildung 2 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[3]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im März 2026[4] ergaben sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte vier Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und drei Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In zehn der elf dargestellten Wirtschaftszweige überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie dem Bereich Verkehr und Lagerei. Auch das das Gastgewerbe und das verarbeitende Gewerbe wiesen eine hohe Differenz auf. Das Baugewerbe dagegen verzeichnet weniger Austritte in Arbeitslosigkeit als Eintritte in Beschäftigung verzeichnet. Dies scheint primär auf den saisonalen Effekt der Jahreszeit zurückzuführen zu sein.

[3] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III), und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.
[4] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

ABB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL VON AUSTRITTEN AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND EINTRITTEN IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM MÄRZ 2026 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 2: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM MÄRZ 2026 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im März 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im März 2026	Anzahl der Beschäftigten* im März 2026	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im März 2026	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im März 2026
Gesamt	**12.286**	**9.238**	**3.091.500**	**4,0**	**3,0**
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.832	1.089	412.700	4,4	2,6
Verkehr und Lagerei	960	590	226.800	4,2	2,6
Gastgewerbe	724	531	127.300	5,7	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	1.372	761	428.300	3,2	1,8
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	2.117	1.416	491.800	4,3	2,9
Information und Kommunikation	420	279	125.900	3,3	2,2
Erziehung und Unterricht	312	257	126.100	2,5	1,4
Öffentliche Verwaltung	322	229	182.100	1,8	1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	1.190	1.000	427.900	2,8	2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	211	162	158.900	1,3	1,0
Baugewerbe	818	900	153.300	5,3	5,9

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für März 2026 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten.[5] Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

Abbildung 3 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand August. Der Wert im August 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen des Basiswerts von 100 Prozent berechnet werden.

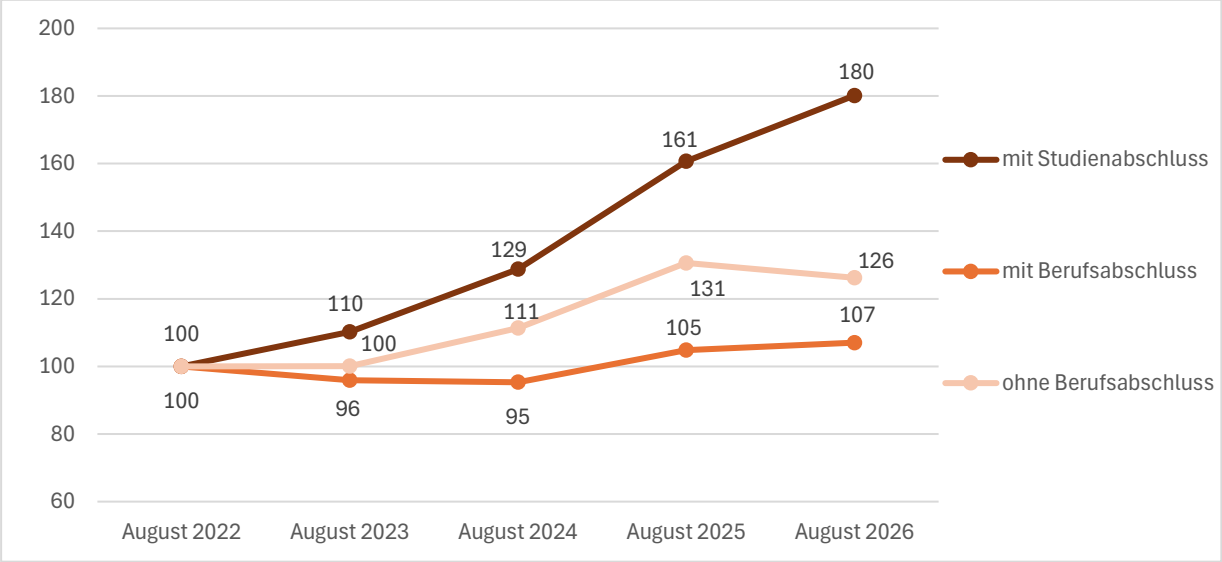
Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung zwischen August 2022 und August 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+80 Prozent zwischen August 2022 und August 2026). Deutlich geringer fällt die Zunahme auf den beiden weiteren Qualifikationsebenen aus. Die Zahl der Personen ohne Berufsabschluss, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten, wuchs um 26 Prozent. Bei Personen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten, fiel der Anstieg mit sieben Prozent vergleichsweise gering aus.

Zu beachten bleibt, dass die absoluten Zahlen an Arbeitslosen in diesen drei Gruppen relativ gering sind.

[5] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 3: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (ALLGEMEINBILDENDE SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM AUGUST 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM AUGUST 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im August 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im August 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

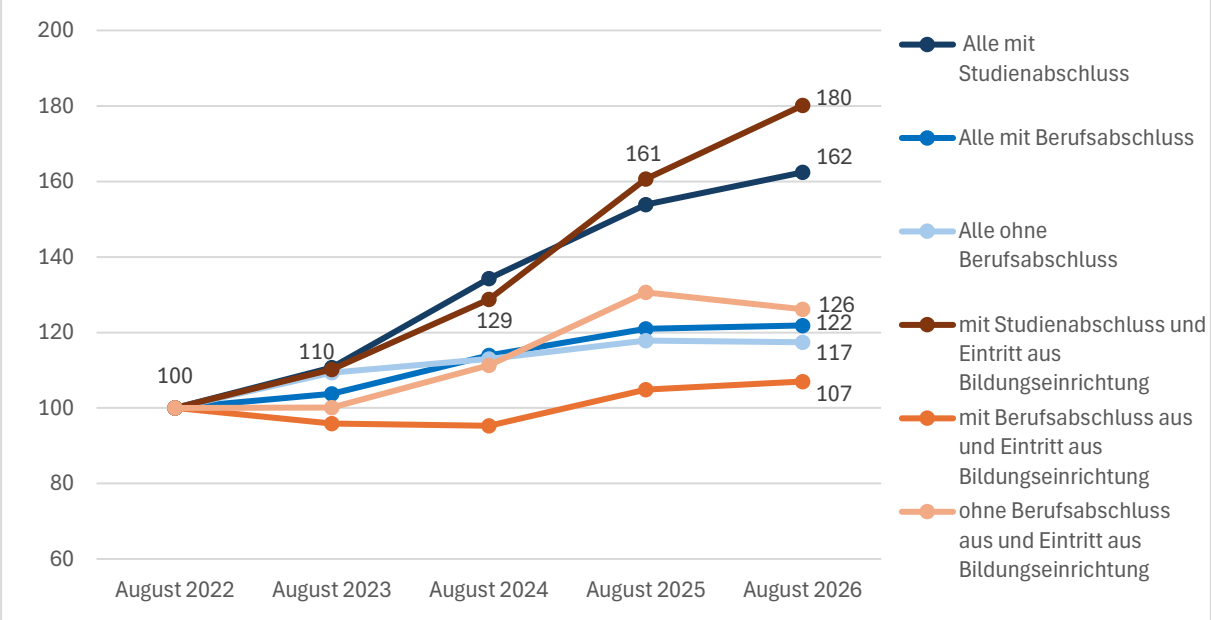
In Abbildung 4 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist am deutlichsten gestiegen. Zugleich sind die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, noch stärker von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen (+80 Prozent), als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist (+62 Prozent). Im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie die dynamischste Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 26 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss nur um 17 Prozent zunahm.

Anders stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar. Auch bei ihnen verzeichnen beide Kennzahlen einen Anstieg über die vergangenen vier Jahre, aber dieser fiel bei Personen, die direkt aus einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit einmündeten, weniger stark aus. Während die Zahl der Arbeitslosen mit Berufsabschluss im betrachteten Zeitraum insgesamt um 22 Prozent stieg, nahm die Zahl jener direkt nach der Berufsausbildung zwischen Juli 2022 und Juli 2026 nur um sieben Prozent zu.

ABB. 4: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM AUGUST 2026 IM VERGLEICH ZUM AUGUST 2022, 2023, 2024 UND 2025, JEWEILS IN BEZUG AUF AUGUST 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN IM BESTAND SOWIE EINTRITT AUS BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, STUDIUM, BERUFSAUSBILDUNG) IN DEN BESTAND)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 3: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS ALLGEMEINBILDENDER SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM AUGUST 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM AUGUST 2026, 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM AUGUST 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im August 2022 (in Prozent)				
	im August 2022	im August 2023	im August 2024	im August 2025	im August 2026	im August 2022	im August 2023	im August 2024	im August 2025	im August 2026
mit Studienabschluss	15.414	17.063	20.697	23.713	25.035	100	111	134	154	162
mit Berufsabschluss	48.410	50.244	55.149	58.564	58.993	100	104	114	121	122
ohne Berufsabschluss	109.003	119.184	123.139	128.468	127.955	100	109	113	118	117
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studienabschluss	549	605	707	882	989	100	110	129	161	180
mit schulischem oder (außer-)betrieblichem Berufsabschluss	3.487	3.344	3.323	3.656	3.732	100	96	95	105	107
ohne Berufsabschluss	8.326	8.333	9.268	10.875	10.505	100	100	111	131	126

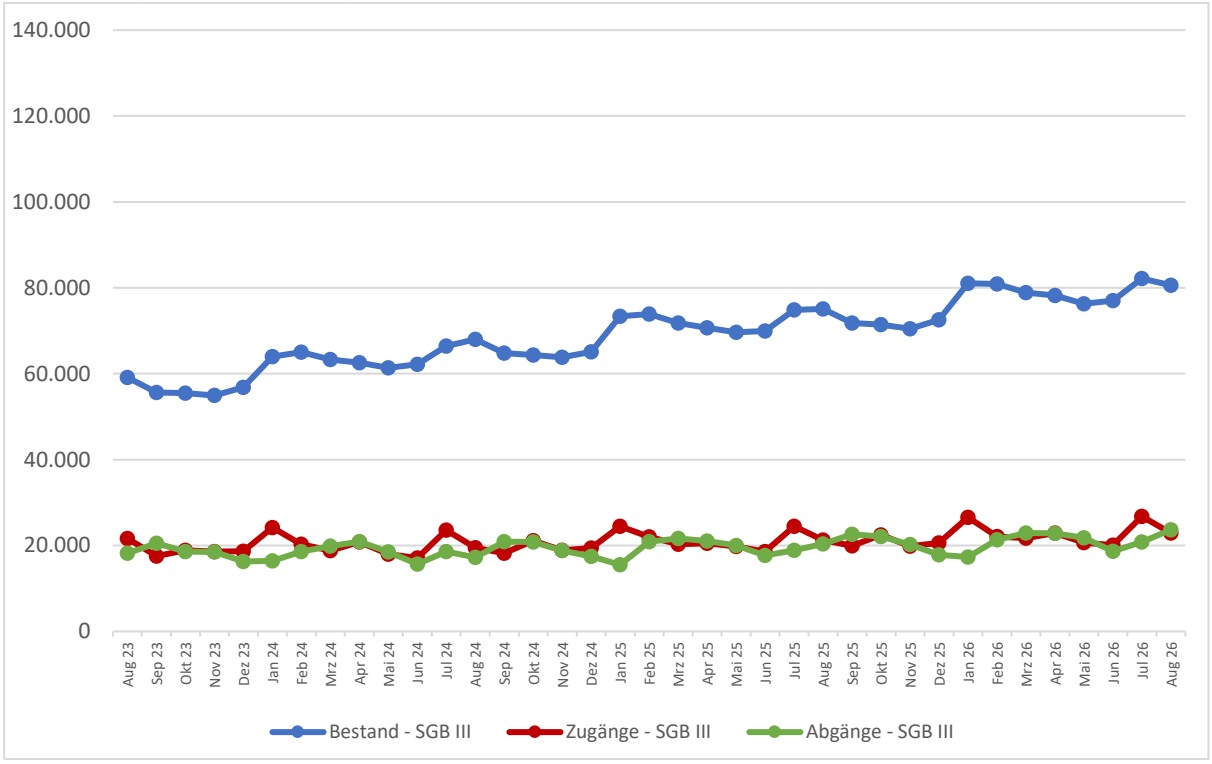
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[6] zwischen August 2023 und August 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 5 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 6 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im August 2026 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat um etwa 1.500 Personen auf nun 80.579 (Juli: 82.156). Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit sank deutlich – wie für den Monat August auch in der Vergangenheit üblich war. Die Zahl der Abgänge nahm hingegen stark zu und erreichte den höchsten Wert der vergangenen drei Jahre.

Abb. 5: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von August 2023 bis August 2026 (absolute Zahlen)

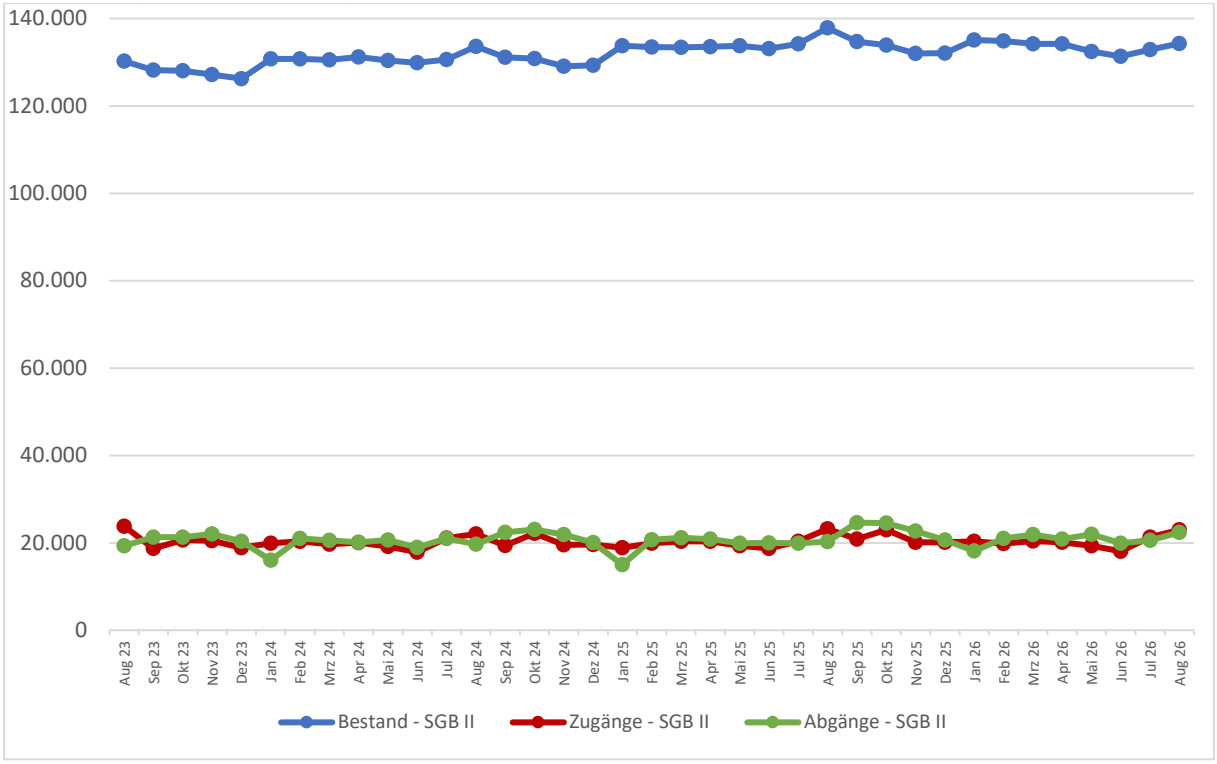


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[6] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Im Rechtskreis **SGB II** hingegen nahm der Bestand an Arbeitslosen im August 2026 gegenüber dem Vormonat zu. Im August bezogen 134.263 Personen Leistungen nach dem SGB II und damit etwa 1.400 mehr als noch im Juli (132.865 Personen). Dies war insbesondere auf einen deutlichen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB II zurückzuführen.

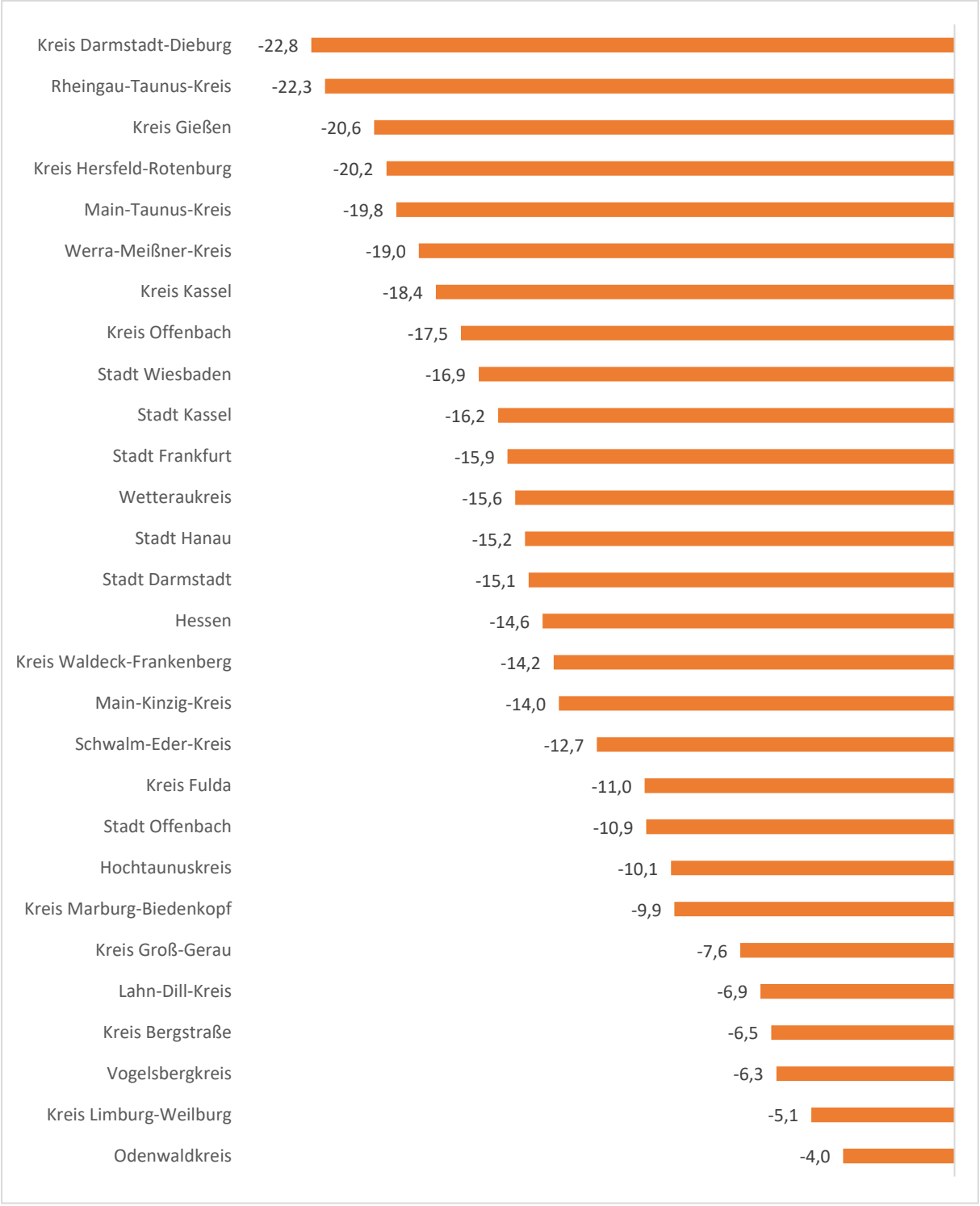
ABB. 6: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON AUGUST 2023 BIS AUGUST 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen Juli und August 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 14,6 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten wider. Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang im Kreis Darmstadt-Dieburg (-22,8 Prozent) und dem Rheingau-Taunus-Kreis (-22,3 Prozent). Den geringsten Rückgang an Zugängen in Arbeitslosigkeit des SGB III verzeichneten der Kreis Limburg-Weilburg (-5,1 Prozent) und der Odenwaldkreis (-4 Prozent).

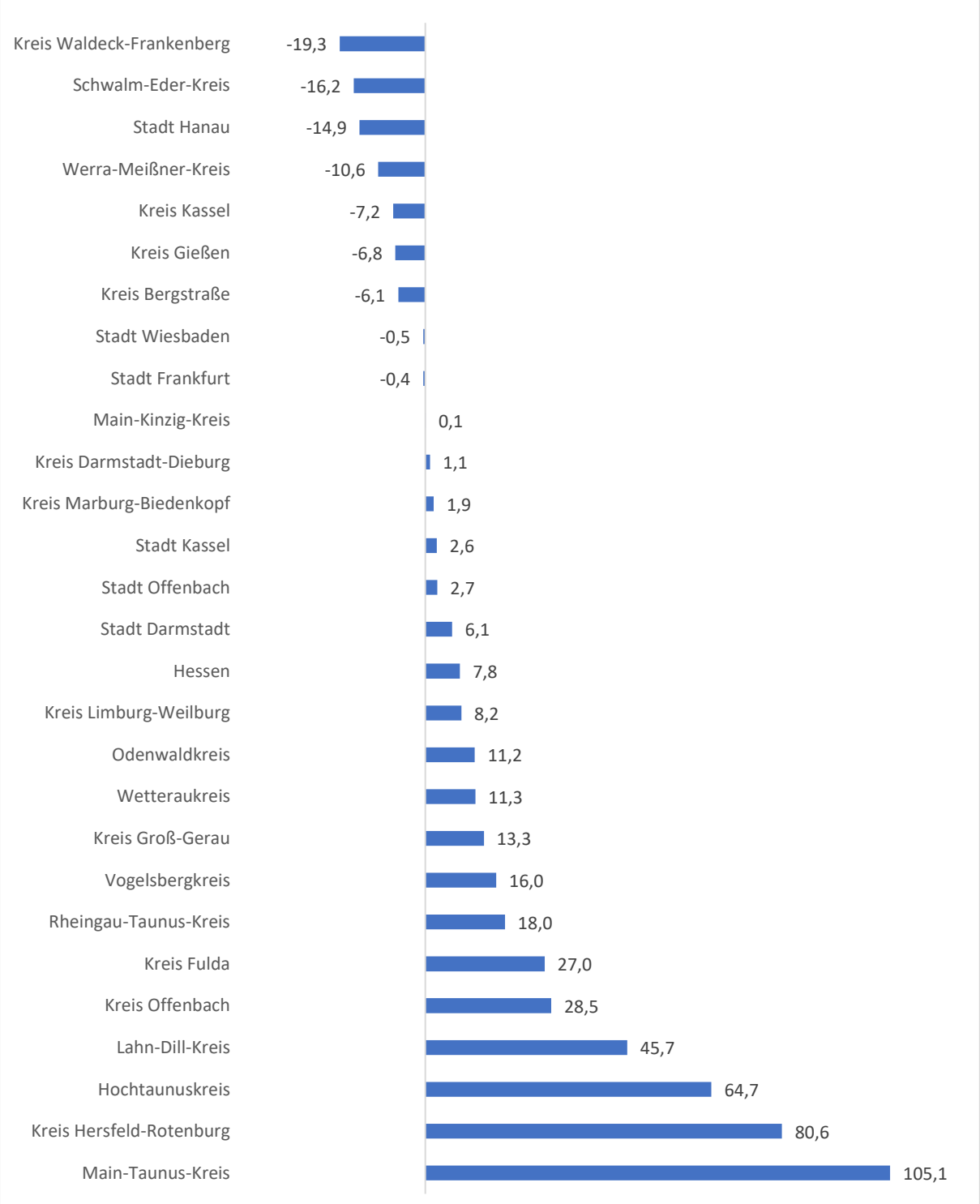
ABB. 7: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JULI 2026 UND AUGUST 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen Juli und August 2026 ein differenziertes Bild auf. Ihre Zahl stieg im hessischen Durchschnitt um 7,8 Prozent, allerdings nicht in allen Kreisen und kreisfreien Städten. Am deutlichsten ausgeprägt war der Anstieg mit +105,1 Prozent im Main-Taunus-Kreis und 80,6 Prozent im Kreis Hersfeld-Rotenburg. Eine Zunahme zeigte sich jedoch nur in 18 der 27 hessischen Gebietskörperschaften, während die Zahl der Zugänge in den anderen neun verglichen mit dem Vormonat sank. Am stärksten war dies im Schwalm-Eder-Kreis (-16,2 Prozent) und dem Kreis Waldeck-Frankenberg (-19,3 Prozent) zu beobachten.

ABB. 8: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JULI 2026 UND AUGUST 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

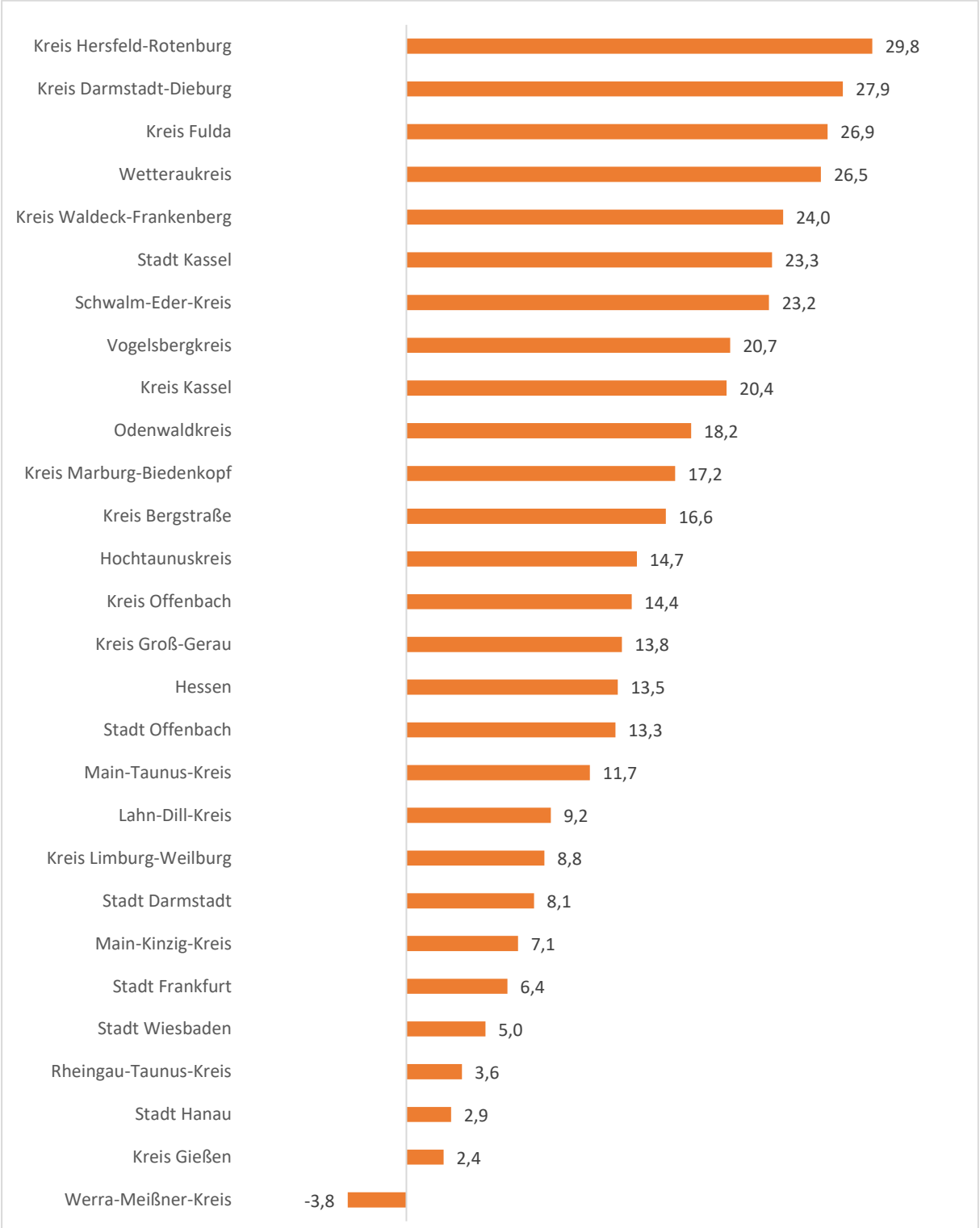
Tab. 4: Zugänge in Arbeitslosigkeit im Juli 2026 und August 2026 sowie Veränderung der Zugänge zwischen Juli 2026 und August 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im Juli 2026	Zugänge im August 2026	Veränderung zwischen Juli 2026 und August 2026 (in %)	Zugänge im Juli 2026	Zugänge im August 2026	Veränderung zwischen Juli 2026 und August 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	715	607	-15,1	625	663	6,1
	Stadt Frankfurt	3.803	3.200	-15,9	3.386	3.371	-0,4
	Stadt Offenbach	850	757	-10,9	661	679	2,7
	Stadt Wiesbaden	1.487	1.236	-16,9	1.066	1.061	-0,5
	Stadt Hanau	512	434	-15,2	727	619	-14,9
	Kreis Bergstraße	938	877	-6,5	687	645	-6,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.328	1.025	-22,8	733	741	1,1
	Kreis Groß-Gerau	1.066	985	-7,6	1.124	1.273	13,3
	Hochtaunuskreis	815	733	-10,1	337	555	64,7
	Main-Kinzig-Kreis	1.268	1.090	-14,0	1.378	1.379	0,1
	Main-Taunus-Kreis	904	725	-19,8	490	1.005	105,1
	Odenwaldkreis	354	340	-4,0	143	159	11,2
	Kreis Offenbach	1.622	1.338	-17,5	1.310	1.683	28,5
	Rheingau-Taunus-Kreis	627	487	-22,3	272	321	18,0
	Wetteraukreis	1.309	1.105	-15,6	927	1.032	11,3
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.229	976	-20,6	1.225	1.142	-6,8
	Lahn-Dill-Kreis	1.002	933	-6,9	762	1.110	45,7
	Kreis Limburg-Weilburg	630	598	-5,1	588	636	8,2
	Kreis Marburg-Biedenkopf	916	825	-9,9	634	646	1,9
	Vogelsbergkreis	380	356	-6,3	237	275	16,0
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.075	901	-16,2	1.153	1.183	2,6
	Kreis Fulda	864	769	-11,0	467	593	27,0
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	521	416	-20,2	155	280	80,6
	Kreis Kassel	886	723	-18,4	607	563	-7,2
	Schwalm-Eder-Kreis	670	585	-12,7	613	514	-16,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	619	531	-14,2	585	472	-19,3
	Werra-Meißner-Kreis	400	324	-19,0	395	353	-10,6
Hessen		**26.790**	**22.876**	**-14,6**	**21.287**	**22.953**	**7,8**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 9 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen Juli und August 2026. Deren Zahl stieg im betrachteten Zeitraum über ganz Hessen hinweg um 13,5 Prozent. Auch hier spiegelte sich die Entwicklung im überwiegenden Teil der Kreise und kreisfreien Städte wider, während nur der Werra-Meißner-Kreis einen Rückgang aufwies (-3,8 Prozent). Besonders stark ausgeprägt war der Anstieg der Abgänge aus dem SGB III im Kreis Hersfeld-Rotenburg (+29,8 Prozent), dem Kreis Darmstadt-Dieburg (27,9 Prozent) und dem Kreis Fulda (+26,9 Prozent).

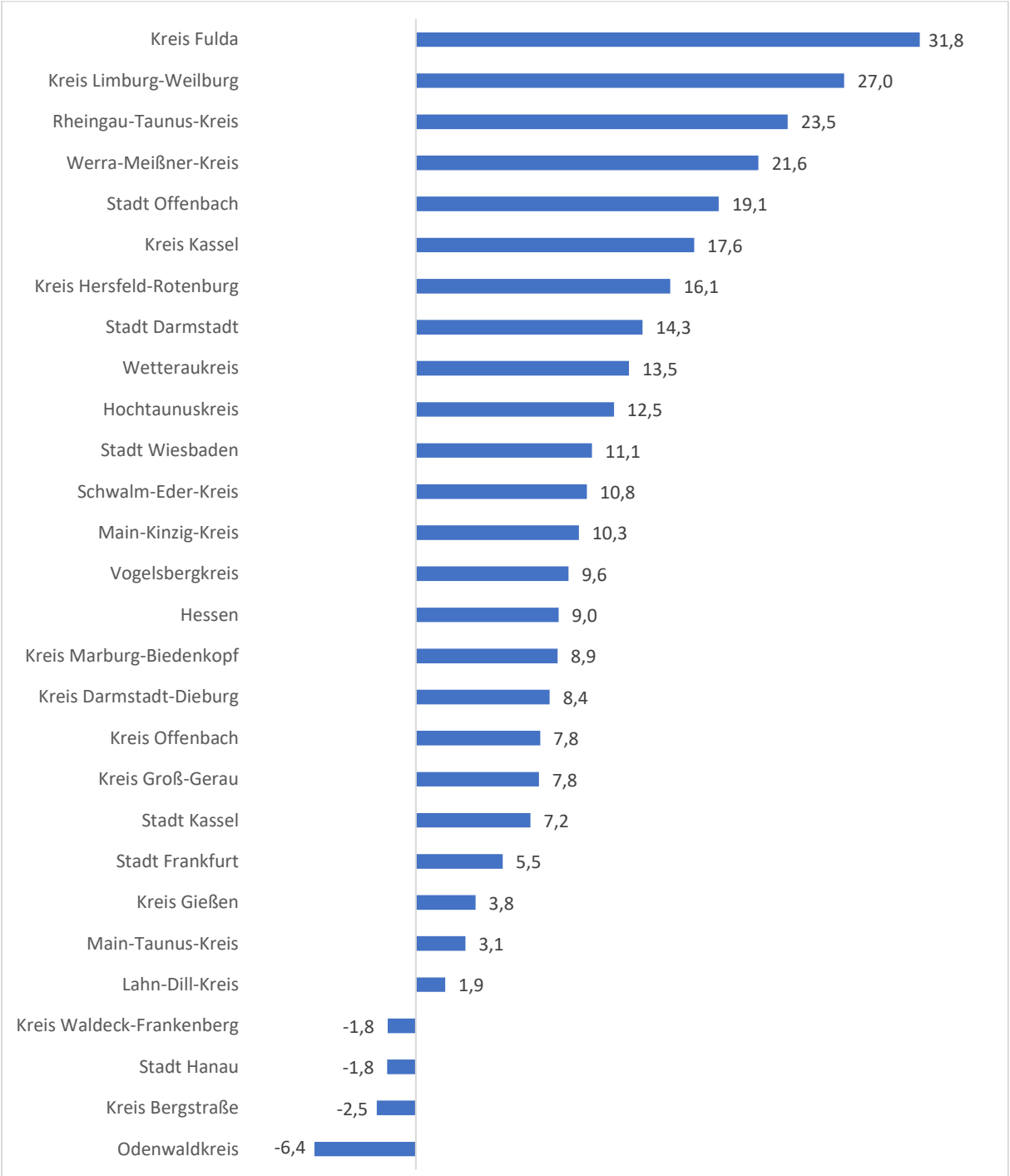
ABB. 9: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JULI 2026 UND AUGUST 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein Anstieg zu beobachten. Dieser fiel mit einem Plus von 9 Prozent jedoch weniger stark aus. 23 der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen Juli und August 2026 mehr Abgänge aus dem SGB II als zwischen Juni und Juli 2026. Besonders deutlich stieg die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Kreis Fulda (+31,8 Prozent) im Kreis Limburg-Weilburg (+27 Prozent). Den stärksten Rückgang im Beobachtungszeitraum verzeichnete hingegen der Odenwaldkreis (-6,4 Prozent).

ABB. 10: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JULI 2026 UND AUGUST 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB. 5: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM JULI 2026 UND AUGUST 2026 UND VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE ZWISCHEN JULI 2026 UND AUGUST 2026 IM VERGLEICH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

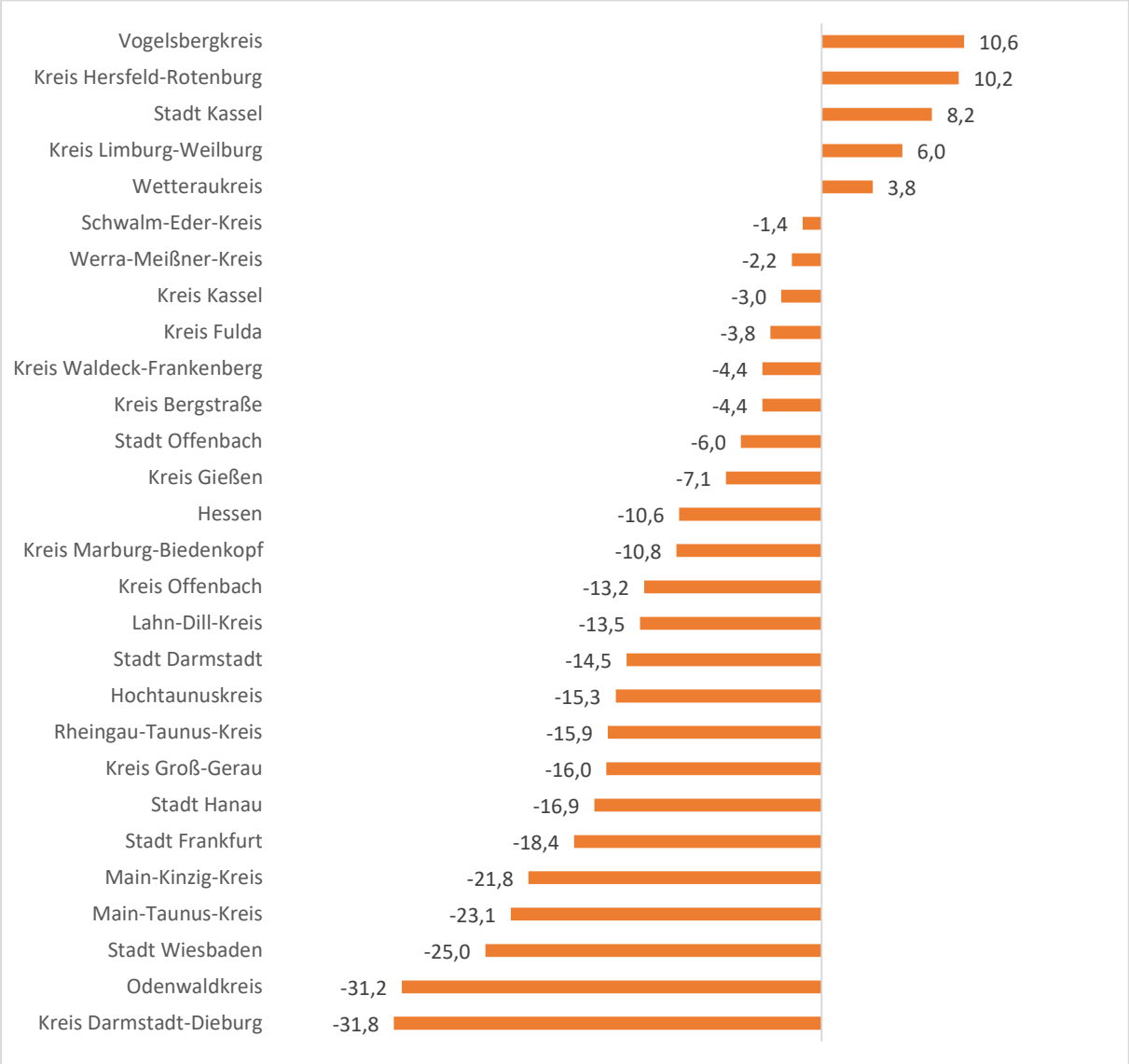
Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im Juli 2026	Abgänge im August 2026	Veränderung zwischen Juli 2026 und August 2026 (in %)	Abgänge im Juli 2026	Abgänge im August 2026	Veränderung zwischen Juli 2026 und August 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	589	637	8,1	524	599	14,3
	Stadt Frankfurt	2.838	3.021	6,4	3.249	3.427	5,5
	Stadt Offenbach	667	756	13,3	612	729	19,1
	Stadt Wiesbaden	1.149	1.207	5,0	990	1.100	11,1
	Stadt Hanau	456	469	2,9	552	542	-1,8
	Kreis Bergstraße	773	901	16,6	690	673	-2,5
	Kreis Darmstadt-Dieburg	940	1.202	27,9	675	732	8,4
	Kreis Groß-Gerau	966	1.099	13,8	1.030	1.110	7,8
	Hochtaunuskreis	673	772	14,7	384	432	12,5
	Main-Kinzig-Kreis	1.052	1.127	7,1	1.381	1.523	10,3
	Main-Taunus-Kreis	691	772	11,7	511	527	3,1
	Odenwaldkreis	308	364	18,2	172	161	-6,4
	Kreis Offenbach	1.182	1.352	14,4	1.173	1.265	7,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	535	554	3,6	294	363	23,5
	Wetteraukreis	986	1.247	26,5	944	1.071	13,5
Mittelhessen	Kreis Gießen	926	948	2,4	1.223	1.269	3,8
	Lahn-Dill-Kreis	889	971	9,2	862	878	1,9
	Kreis Limburg-Weilburg	499	543	8,8	555	705	27,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	740	867	17,2	637	694	8,9
	Vogelsbergkreis	300	362	20,7	218	239	9,6
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	784	967	23,3	1.258	1.349	7,2
	Kreis Fulda	647	821	26,9	434	572	31,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	363	471	29,8	218	253	16,1
	Kreis Kassel	626	754	20,4	598	703	17,6
	Schwalm-Eder-Kreis	514	633	23,2	510	565	10,8
	Kreis Waldeck-Frankenberg	420	521	24,0	504	495	-1,8
	Werra-Meißner-Kreis	320	308	-3,8	333	405	21,6
Hessen		**20.833**	**23.646**	**13,5**	**20.531**	**22.381**	**9,0**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

3. Entwicklung von gemeldeten offenen Ausbildungsstellen bzw. Bewerberinnen und Bewerbern

In Abbildung 11 ist die prozentuale Veränderung der **gemeldeten offenen Ausbildungsstellen** zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 jeweils zum Monat August dargestellt. Dabei handelt es sich um einen Zwischenstand.[7] Hessenweit zeigt der Vergleich von August 2025 und 2026 einen Rückgang der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen um 10,6 Prozent. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im überwiegenden Teil der hessischen Gebietskörperschaften wider. Am stärksten sank die Zahl der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Kreis Darmstadt-Dieburg (-31,8 Prozent) und im Odenwaldkreis (-31,2 Prozent). Nur fünf Kommunen verzeichnen einen Anstieg der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Vergleich der beiden Jahre. Dieser fällt im Vogelsbergkreis mit einem Plus von 10,6 Prozent am deutlichsten aus. Die Entwicklung bleibt zum Ende des aktuellen Ausbildungsjahres weiter zu beobachten.

Abb. 11: Veränderungen der gemeldeten offenen Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August nach Regionen (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

[7] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

Tab. 6: Anzahl gemeldete offene Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August, differenziert nach Regionen

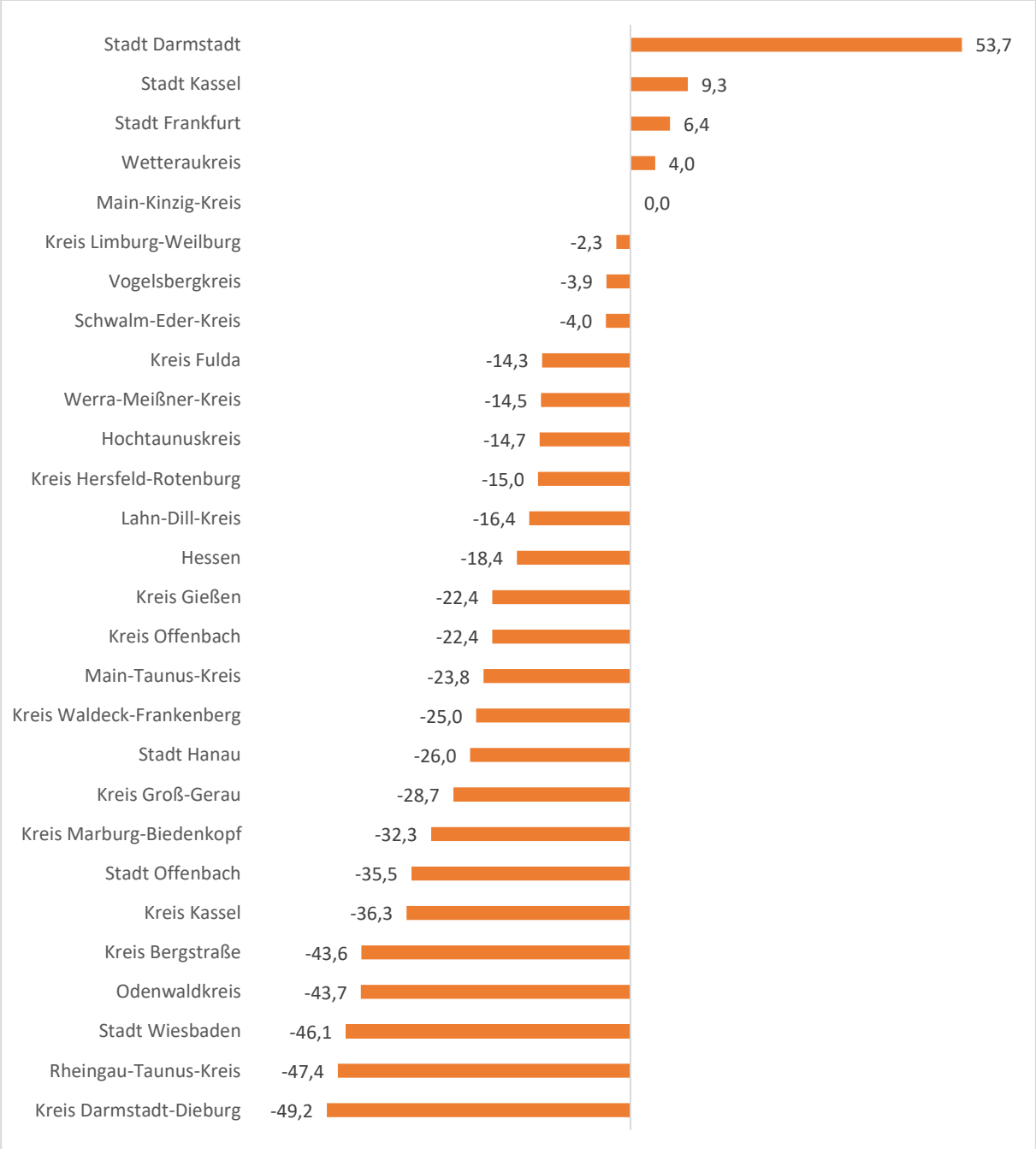
	Region	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis August*	Anzahl gemeldeter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	1.132	968	-14,5
	Stadt Frankfurt	3.423	2.792	-18,4
	Stadt Offenbach	466	438	-6
	Stadt Wiesbaden	1.508	1.131	-25
	Stadt Hanau	593	493	-16,9
	Kreis Bergstraße	1.085	1.037	-4,4
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.380	941	-31,8
	Kreis Groß-Gerau	1.313	1.103	-16
	Hochtaunuskreis	847	717	-15,3
	Main-Kinzig-Kreis	1.364	1.066	-21,8
	Main-Taunus-Kreis	778	598	-23,1
	Odenwaldkreis	413	284	-31,2
	Kreis Offenbach	1.238	1.075	-13,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	616	518	-15,9
	Wetteraukreis	1.295	1.344	3,8
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.445	1.343	-7,1
	Lahn-Dill-Kreis	1.760	1.523	-13,5
	Kreis Limburg-Weilburg	971	1.029	6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.556	1.388	-10,8
	Vogelsbergkreis	622	688	10,6
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.397	1.511	8,2
	Kreis Fulda	1.865	1.794	-3,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	812	895	10,2
	Kreis Kassel	906	879	-3
	Schwalm-Eder-Kreis	879	867	-1,4
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.078	1.031	-4,4
	Werra-Meißner-Kreis	452	442	-2,2
Hessen		**31.194**	**27.895**	**-10,6**

** Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik zu gemeldeten Berufsausbildungsstellen durch die Bundesagentur für Arbeit (Juli 2026) weichen die dargestellten Werte ab April 2025 von früheren Ausgaben dieser Datenreportreihe ab. Hintergrund ist eine geänderte statistische Erfassung gemeldeter Ausbildungsstellen.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 12 ist die prozentuale Veränderung der derzeit noch **unbesetzten Ausbildungsstellen** veranschaulicht. Im hessischen Durchschnitt zeigt sich ein deutlicher Rückgang der unbesetzten Stellen in Höhe von 18,4 Prozent. Dieser findet sich in 22 hessischen Kreisen und kreisfreien Städten, während die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen nur in vier Gebietskörperschaften zugenommen hat. Besonders betroffen davon ist die Stadt Darmstadt mit einer Zunahme von 53,7 Prozent. Den stärksten Rückgang an unbesetzten Ausbildungsstellen zwischen August 2025 und 2026 wiesen der Rheingau-Taunus-Kreis (-47,4 Prozent) und der Kreis Darmstadt-Dieburg (-49,2 Prozent) auf.

ABB. 12: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNBESETZTER BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS AUGUST NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)[8]



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

[8] Daten für das gesamte Berichtsjahr 2025/26 werden erst im Herbst 2026 vorliegen. Das Berichtsjahr erstreckt sich über den Zeitraum vom 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026.

Tab. 7: Anzahl unbesetzter Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August, differenziert nach Regionen

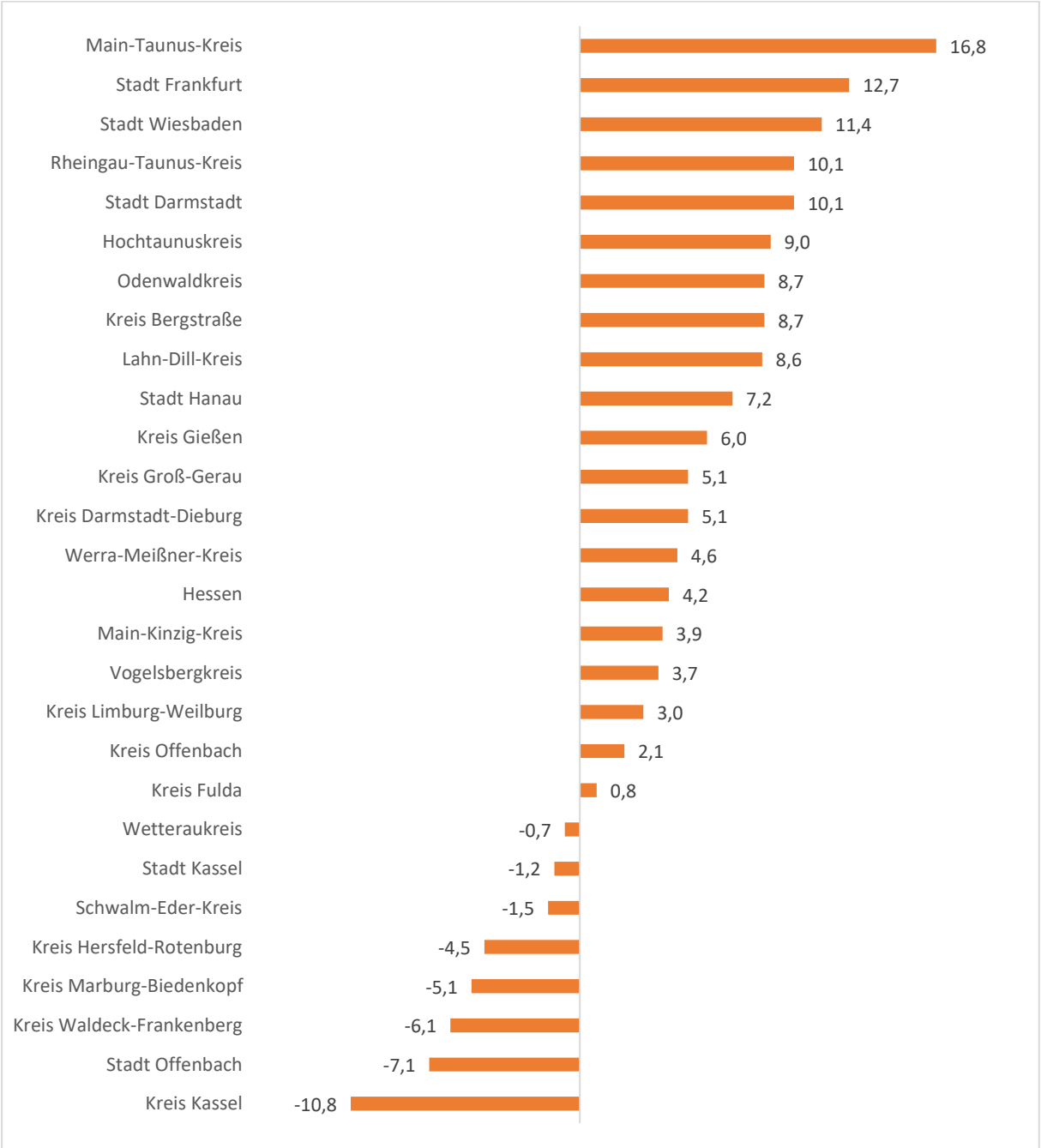
	Region	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2024/25 bis August	Anzahl unbesetzter Berufsausbildungs-stellen im Berichtsjahr 2025/26 bis August	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	188	289	53,7
	Stadt Frankfurt	482	513	6,4
	Stadt Offenbach	155	100	-35,5
	Stadt Wiesbaden	308	166	-46,1
	Stadt Hanau	100	74	-26,0
	Kreis Bergstraße	413	233	-43,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	437	222	-49,2
	Kreis Groß-Gerau	363	259	-28,7
	Hochtaunuskreis	258	220	-14,7
	Main-Kinzig-Kreis	269	269	0,0
	Main-Taunus-Kreis	206	157	-23,8
	Odenwaldkreis	103	58	-43,7
	Kreis Offenbach	286	222	-22,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	133	70	-47,4
	Wetteraukreis	450	468	4,0
Mittelhessen	Kreis Gießen	438	340	-22,4
	Lahn-Dill-Kreis	452	378	-16,4
	Kreis Limburg-Weilburg	264	258	-2,3
	Kreis Marburg-Biedenkopf	439	297	-32,3
	Vogelsbergkreis	231	222	-3,9
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	280	306	9,3
	Kreis Fulda	400	343	-14,3
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	173	147	-15,0
	Kreis Kassel	262	167	-36,3
	Schwalm-Eder-Kreis	199	191	-4,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	348	261	-25,0
	Werra-Meißner-Kreis	117	100	-14,5
Hessen		**7.754**	**6.330**	**-18,4**

** Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik zu gemeldeten Berufsausbildungsstellen durch die Bundesagentur für Arbeit (Juli 2026) weichen die dargestellten Werte ab April 2025 von früheren Ausgaben dieser Datenreportreihe ab. Hintergrund ist eine geänderte statistische Erfassung gemeldeter Ausbildungsstellen.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

In Abbildung 13 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der **gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber** für Ausbildungsstellen dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist diese zum Stand August zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 um 4,2 Prozent gestiegen. In nur acht der 27 Gebietskörperschaften war die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber rückläufig. Am stärksten ausgeprägt war der Anstieg im Main-Taunus-Kreis (+16,8 Prozent) und in der Stadt Frankfurt (+12,7 Prozent). Gesunken ist die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsstellen zum Stand August im Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Kreis Kassel (-10,8 Prozent), der Stadt Offenbach (-7,1 Prozent) und dem Kreis Waldeck-Frankenberg (-6,1 Prozent). Es bleibt zu beobachten, ob sich die Bewerberzahlen weiter verstetigen und wie sich die Zahlen im Vergleich zu den vorhandenen Ausbildungsstellen verhalten.

ABB. 13: VERÄNDERUNGEN DER GEMELDETEN BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS AUGUST NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

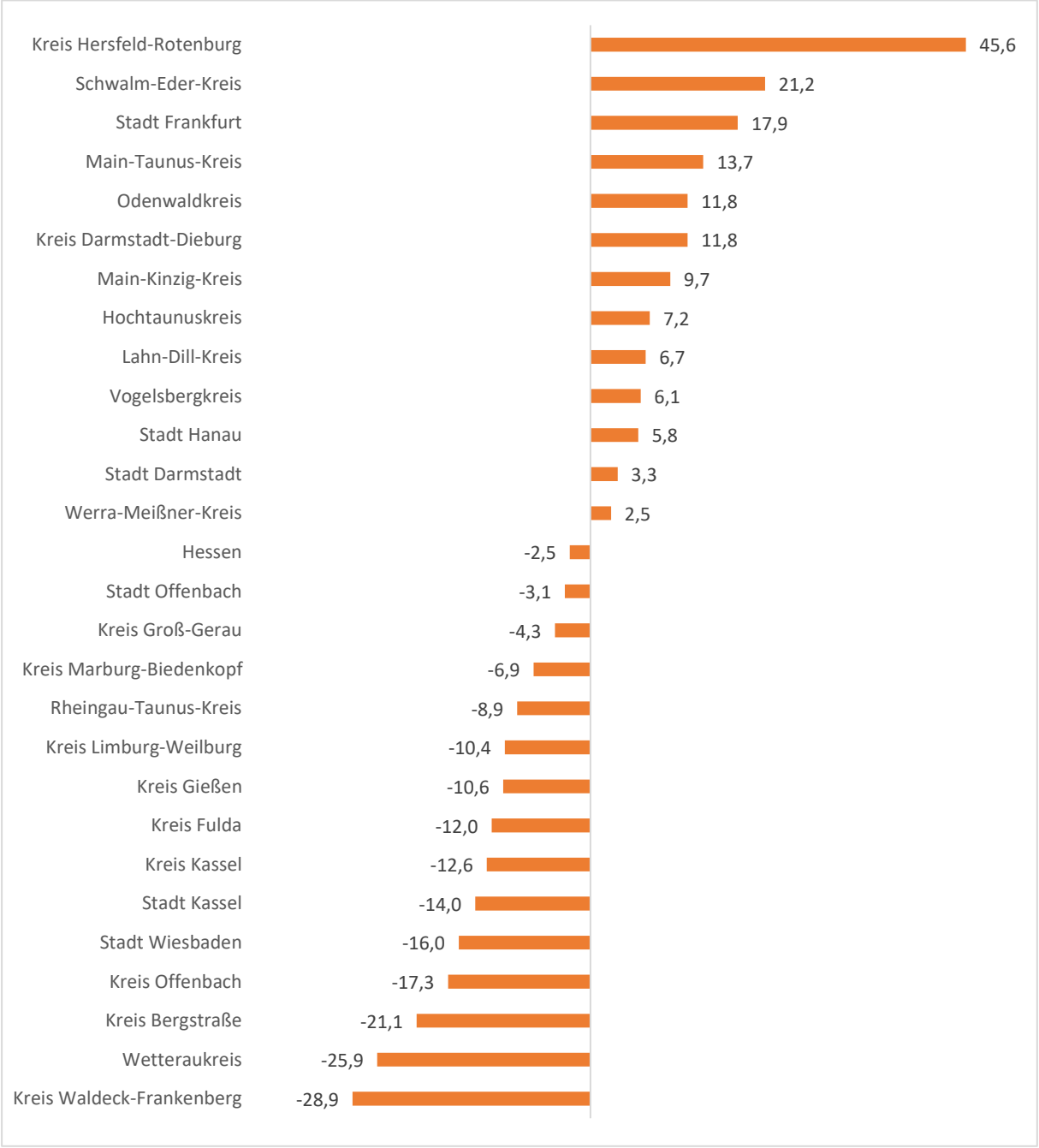
Tab. 8: Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August und Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August, differenziert nach Regionen

	Region	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis August	Anzahl gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis August	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	1.082	1.191	10,1
	Stadt Frankfurt	3.565	4.018	12,7
	Stadt Offenbach	1.012	940	-7,1
	Stadt Wiesbaden	1.533	1.707	11,4
	Stadt Hanau	623	668	7,2
	Kreis Bergstraße	910	989	8,7
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.451	1.525	5,1
	Kreis Groß-Gerau	1.903	2.001	5,1
	Hochtaunuskreis	1.072	1.168	9,0
	Main-Kinzig-Kreis	1.620	1.691	3,9
	Main-Taunus-Kreis	941	1.099	16,8
	Odenwaldkreis	540	587	8,7
	Kreis Offenbach	2.377	2.427	2,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	845	930	10,1
	Wetteraukreis	1.983	1.970	-0,7
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.938	2.054	6,0
	Lahn-Dill-Kreis	1.384	1.503	8,6
	Kreis Limburg-Weilburg	1.303	1.342	3,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.598	1.517	-5,1
	Vogelsbergkreis	569	590	3,7
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.261	1.246	-1,2
	Kreis Fulda	1.427	1.439	0,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	596	569	-4,5
	Kreis Kassel	1.080	963	-10,8
	Schwalm-Eder-Kreis	848	835	-1,5
	Kreis Waldeck-Frankenberg	917	861	-6,1
	Werra-Meißner-Kreis	547	572	4,6
	Hessen	**34.933**	**36.402**	**4,2**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Ein Teil der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist als noch unversorgt erfasst. In Abbildung 14 ist die prozentuale Veränderung der Zahl der **unversorgten Bewerberinnen und Bewerber** für Ausbildungsstellen zum Stand August zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 dargestellt. Im hessischen Durchschnitt ist der Anteil um 2,5 Prozent gesunken. Diese Entwicklung spiegelt sich in 14 der 27 hessischen Gebietskörperschaften wider. Der deutlichste Rückgang zeigte sich dabei im Kreis Waldeck-Frankenberg (-28,9 Prozent) und im Wetteraukreis (-25,9 Prozent). 13 Gebietskörperschaften verzeichneten zum Stand August hingegen einen Anstieg an unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen. Dieser war im Kreis Hersfeld-Rotenburg (+45,6 Prozent) und dem Schwalm-Eder-Kreis (+21,2 Prozent) am stärksten ausgeprägt.

ABB. 14: VERÄNDERUNGEN DER ANZAHL UNVERSORGTER BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2024/25 UND 2025/26 BIS AUGUST NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen).

TAB. 9: ANZAHL UNVERSORGTER BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IN DEN BERICHTSJAHREN 2023/2024 UND 2024/25 BIS AUGUST UND VERÄNDERUNGEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2023/2024 UND 2024/25 BIS AUGUST, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2024/25 bis August	Anzahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Berichtsjahr 2025/26 bis August	Veränderung zwischen den Berichtsjahren 2024/25 und 2025/26 bis August (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	460	475	3,3
	Stadt Frankfurt	1.308	1.542	17,9
	Stadt Offenbach	291	282	-3,1
	Stadt Wiesbaden	420	353	-16,0
	Stadt Hanau	138	146	5,8
	Kreis Bergstraße	194	153	-21,1
	Kreis Darmstadt-Dieburg	365	408	11,8
	Kreis Groß-Gerau	624	597	-4,3
	Hochtaunuskreis	290	311	7,2
	Main-Kinzig-Kreis	259	284	9,7
	Main-Taunus-Kreis	329	374	13,7
	Odenwaldkreis	110	123	11,8
	Kreis Offenbach	747	618	-17,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	179	163	-8,9
	Wetteraukreis	526	390	-25,9
Mittelhessen	Kreis Gießen	518	463	-10,6
	Lahn-Dill-Kreis	285	304	6,7
	Kreis Limburg-Weilburg	327	293	-10,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	375	349	-6,9
	Vogelsbergkreis	66	70	6,1
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	386	332	-14,0
	Kreis Fulda	208	183	-12
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	79	115	45,6
	Kreis Kassel	269	235	-12,6
	Schwalm-Eder-Kreis	132	160	21,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	249	177	-28,9
	Werra-Meißner-Kreis	122	125	2,5
	Hessen	**9.256**	**9.025**	**-2,5**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, Land Hessen (Monatszahlen, eigene Berechnungen).

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales